Arbeitsbericht Nr. 3*

DFG-Projekt "Nominalkomposita"

(Experiment 3 2)

Experimentelle Untersuchung zur Produktion von ad hoc-Nominalkomposita durch Ergänzung von vorgegebenen relationalen Kompositabestandteilen.*

D.Beier

Regensburg, Januar 198-

*Das Experiment wurde von D.Beier, J.Boase-Beier und J.Toman konzipiert.

I. Einleitung und Hypothesenbildung

In den vorausgegangenen Experimenten (vgl. AB 24-28; es handelt sich hierbei durchgehend um Experimente zur Rezeption mit gemessener Reaktionszeit) hatte sich gezeigt, daß ad hoc-Nominalkomposita mit einem relationalen Bestandteil signifikant (oder auch nur absolut) schneller, präziser und interpersonal homogener verstanden wurden als andere Komposita-Typen. Da bekannt ist, daß ad hoc-Komposita interpretiert werden müssen, d.h., es muß eine Relation zwischen den beiden (oder mehr) Bestandteilen hergestellt werden, wurde dieses Ergebnis so interpretiert, daß bei den Komposita mit relationalem Bestandteil von den Testpersonen (Tpn) diese Relation auch benutzt wurde und das andere Element als Argument oder als Ergänzung* zu dieser Relation eingesetzt worden ist, woraus sich dann auch die obengenannten Vorteile gegenüber den anderen Typen ergeben haben.

Es ist zu vermuten, daß diese Tendenz auch in der anderen Richtung, d.i. bei der Produktion von ad hoc-Komposita wirksam ist. Um dies zu überprüfen, wurde ein weiteres Experiment durchgeführt, in dem es um die kontextlose, aber gesteuerte Produktion von relationalen Nominalkomposita ging. Gesteuert insofern, als Bestandteile mit relationalem Element vorgegeben wurden, die als Erst- oder Zweitbestandteil zur Bildung eines ad hoc-Nominalkompositums benutzt werden sollten.

Die Hypothese ist dann, daß die Potenz des gegebenen relationalen Rahmens so stark ist, daß dieser auch benutzt wird und ein entsprechendes lexikalisch-semantisch kompatibles Substantiv vor- bzw. angefügt wird:

---

* Unter der Bezeichnung "Ergänzung" verstehen wir eine freie adverbiale Ergänzung, die vom Verb nicht strikt subkategorisiert ist. In anderen Terminologien wird hierfür die Bezeichnung "freie Angabe" verwendet.

H Das vorgegebene relationale Element steuert die Auswahl eines an sich beliebig einsetzbaren Substantivs in der Weise, daß signifikant mehr solcher Substantive eingesetzt werden, die eine Argumentstelle dieser Relation einnehmen können oder als Ergänzung zu dieser Relation fungieren, als andere, die dies nicht tun (können).

Dies sei nun weiter präzisiert anhand folgender Bildungen: 1. TANZ-affe, 2. TANZ-tag, 3. TANZ-himmel. Nach unserer Analyse nutzt 1. und 2. die vorgegebene Relation von TANZ- aus - jedoch auf unterschiedliche Weise -, 3. hingegen nicht. In 2. wird die Relation von TANZ- durchaus benutzt, aber kein Argument eingesetzt. Statt dessen wird als zweites Kompositionsglied eine freie Temporalangabe eingesetzt, was zu jeder Handlung möglich ist und auch überhaupt keine Interpretationsschwierigkeiten bereitet: TANZ-tag: "Tag, an dem /jemand/ üblicherweise/überwiegend tanzt". In 3. hingegen wurde ein Substantiv eingesetzt, das ein Kompositum ergibt, das wohl nur kontextuell, d.h. indem man sich einen dazu passenden Kontext schafft, zu interpretieren ist. Fälle wie 2. sind also jederzeit bildbar und völlig akzeptabel; ihr Vorkommen dürfte letztlich nicht prognostizierbar sein und in hohem Maße von der jeweiligen Präferenz des Produzenten abhängen.

Da bei diesem Experiment von den Tpn keine eigenen Paraphrasierungen zu den gebildeten Kompo - ta gegeben wurden, ist hier keine genaue Angabe darüber möglich, in welchem Verhältnis Fälle wie

unter 1. und 2. erwähnt gebildet worden sind. Jedoch läßt sich aufgrund der Einsetzungen, die zum größten Teil semantisch eigentlich nur eine sinnvolle Lesart zulassen, mit ziemlicher Bestimmtheit sagen, daß die bei weitem überwiegende Mehrzahl der Bildungen zur Gruppe 1. zu zählen sind, also die semantische Form R (A(rgument), A(rgument)) haben.

II. Datenauswahl

Es wurde ein Textkorpus von 80 Daten erstellt, die sich nach ihrer Wortartzugehörigkeit bzw. ihrer Position im zu bildenden Kompositum in 4 Gruppen zu je 20 Einheiten aufteilten (s. Anhang).
Im einzelnen:

1) 20 relationale Adjektivbestandteile mit Stellung als Erstglied (z.B. Falsch.....); Typ Adj__
2) 20 relationale Verbbestandteile mit Stellung als Erstglied (z.B. Heil.....); Typ V__

---

*Von den vier benutzten Typen relationaler Komposita betraf dies nur $__R_N$ und $__D_{V(-er)}$; s. weiter unten.

3) 20 relationale, von einem Verb abgeleitete Nomina agentis als Zweitglied (z.B. .....prüfer); Typ $__D_V$(-er).

4) 20 (inhärent) relationale (nicht abgeleitete) Nomina als Zweitglied (z.B. .....nachbar); Typ $__R_N$.

Bei ihrer Auswahl wurde darauf geachtet, daß diese als Kompositabestandteile vorgesehenen Wörter als Simplizia (als lexikalische Einheiten) des Lexikons der deutschen Standardgegenwartssprache als in keiner Weise stilistisch markiert anzusehen sind und darüber hinaus - was ihre vermutete Frequenz im Sprachgebrauch betrifft wie auch bezüglich ihres Stellenwerts in der lexikalischen Kompetenz eines durchschnittlichen Muttersprachlers des Deutschen - eine einigermaßen homogene Gruppe darstellen.

Daneben war für diese Art von Ergänzungsexperiment wichtig, daß die vermutbare Wortbildungspotenz (in bezug auf ad hoc-Nominalkomposita) der einzelnen Wörter annähernd gleich ist (dies basierte allerdings auf unserer intuitiven Einschätzung); dieser Aspekt der Bildbarkeit betrifft einerseits die lexikalisch-semantische Seite (so wäre z.B. nicht wünschenswert ein Adjektiv, das zwar eine hohe Frequenz hat, aber idiosynkratisch auf einige wenige Substantive beschränkt ist) und andererseits auch die Verknüpfbarkeit aufgrund orthographischer Besonderheiten.

III. Testablauf

Zur unbezahlten Teilnahme an diesem Experiment erkärten sich 20 Studierende der Univ. Regensburg bereit. Da dieses Experiment als schriftliches kon-

zipiert war, konnte das gesamte Experiment in drei Gruppen durchgeführt werden. Es wurde keine zeitliche Begrenzung gesetzt: benötigt wurden dann maximal 30 Minuten.

An 1-2 Beispielen wurde vorher deutlich gemacht, worin die Aufgabe der Tpn besteht.

Aufgabenbeschreibung:

> Setzen Sie an der jeweils kenntlich gemachten Stelle ein Substantiv (keine Eigennamen) ein, so daß daraus ein "neues" Wort (= Nominal-Kompositum) entsteht. Das neu geschaffene Wort soll auch sinnvoll sein.

Die Bezeichnung "neu" ist etwas vage und Beurteilungen darüber, ob ein Wort neu oder bekannt ist, schwankten im Verlaufe der Experimente immer wieder. Wir haben es daher hier folgendermaßen präzisiert: neu in dem Sinne, daß Sie nicht vermuten würden, es in einem einsprachigen (deutschen) oder auch zweisprachigen Wörterbuch zu finden. Das ist zwar immer noch nicht sehr präzise, aber eine gewisse Intuition wird aufgrund langjähriger Praxis eines jeden mit irgendeiner Fremdsprache doch vermittelt.

IV. Statistische Auswertung

Materialbasis

Theoretisch möglich waren insgesamt 20 x 80 = 1600 ad hoc-Nominalkomposita. 19 der Tpn machten Vorschläge zu allen Daten, nur 1 Tp fiel hierbei mit ca. nur 1/3 aus dem Rahmen. Von allen diesen Bildungen waren aber von vornherein jene Fälle auszusondern, die gegen die Aufgabenstellung verstießen. Dies betraf 1) Komposita,

die bereits lexikalisiert sind, z.B. -mutter ... Rabenmutter; 2) jene Fälle, bei denen nicht ein Substantiv, sondern ein zu einer anderen Wortart gehöriges Wort eingesetzt wurde, z.B. -freund ... Nebenfreund. Zieht man die Lücken und die eben genannten Fälle ab, verbleiben noch 1466 Nominalkomposita, die mit der Aufgabenstellung konform gehen, und somit bildete dies die Materialbasis für die statistische Auswertung.

Bewertungskriterien

Um die Daten eines solchen Produktionsexperiments bewerten zu können, sind die möglichen Vorgehensweisen der Tpn aufzulisten:

1. a) Die im vorgegebenen Element enthaltene Relation (bzw. Eigenschaft) wird benutzt und das neue Element als Argument dieser Relation bzw. als das, wovon die Eigenschaft präjiziert wird, eingesetzt:

Schnell—— .... Schnellauto
——verkäufer .... Kaugummiverkäufer

b) Die enthaltene Relation wird benutzt, aber ihre Argumentstelle wird nicht als solche ausgefüllt, sondern statt dessen wird eine Ergänzung eingesetzt:

——verkäufer .... Montagsverkäufer = Verkäufer (von etwas) an Montagen

Tanz—— .... Tanztag = Tag, an dem (man) tanzt/getanzt wird

Beide Fälle werden als im Sinne der Hypothesen richtig gelöste Bildungen betrachtet, da die Relation jeweils benutzt wird.

2. Die enthaltene Relation wird nicht benutzt, ("Derelationierung") und ein neuer Kompositum-Typ auf der Basis von Grundrelationen wird gebildet:

   ——hörer .... Wandhörer (GR: LOC)

3. Die enthaltene Relation wird nicht benutzt ("Derelationierung") und ein relationaler Erst- bzw. Zweitbestandteil wird benutzt, so daß
   a) der neue Bestandteil echt relational ist, wobei der vorgegebene Bestandteil nunmehr ein Argument der neuen (eingesetzten) Relation ist:

      Schwimm—— .... Schwimmlehrer

   b) der neue Bestandteil ein Stereotyp hat, wobei der vorgegebene Bestandteil Argument dieser Stereotyp-Relation ist

      Schwimm—— .... Schwimmschule

4. Ein Kompositum wird nach Reihenbildungen gebildet:

   ——mutter .... Traummutter
   analog zu Traumhaus, Traumfrau usw.

5. Es werden undurchsichtige Komposita gebildet, d.h. solche ohne klar erkennbare Relation zwischen den beiden Bestandteilen. Ihre Interpretation ist kontextabhängig.

Sommervater (z.B. Vater, der im Sommer so-und-so gesagt hat).

Die Vorgehensweisen 2-5 werden im Sinne der Hypothesen als "nicht richtig" betrachtet, da die inhärente Relation nicht benutzt wird.

Statistisches Ergebnis

Von den insgesamt 1466 gültigen ad hoc-Komposita wurden 1209, d.h. 82,5% entsprechend der Hypothese (H) gebildet.

Hierbei schwankte das Resultat unter den Tpn zwischen 63,3% und 93,7%, wobei die meisten (= 8 Tpn) zwischen 80% - 90% lagen (und 4 weitere über 90%). Selbst das schlechteste Ergebnis einer Tp liegt noch bei 63,3%, was immer noch die Bestätigung der Hypothese bedeuten würde, da sich die restlichen 37% an Bildungen ja auf mehrere Bildungstypen verteilen.

Eine Betrachtung der einzelnen Fälle in bezug auf die Häufigkeit der Richtigkeit zeigt deutliche Unterschiede.

Insgesamt sind mit 23 vorgegebenen Bestandteilen - abgesehen von den auszusondernden Bildungen - zu 100% "richtige" Komposita gebildet worden. Unter diesen sind die Typen Adj__ (10x) und __D_V(-er) (7x) überrepräsentativ vertreten gegenüber __R_N (5x) und V__(1x). Noch deutlicher zeigt sich diese abzulesende Entstehung zweier Gruppen, wenn man die Fälle mit den wenigsten richtigen Bildungen auflistet. Im Bereich von 0% bis 70% richtige Lösungen liegen 22 vorgegebene Bestandteile. Unter diesen gibt es die Typen V___ (13x = 65% aller V___) und ___R_N (8x = 40% aller ___R_N), während ___D_V und

Adj___ überhaupt nicht vorkommen. Es scheint sich also teilweise die Tendenz zu bestätigen, die bereits beim Interpretations-Reaktionszeit-Experiment G 4 innerhalb der echt relationalen Komposita zu beobachten war (vgl. AB 28), nämlich daß die Kompositionsstruktur V___ nicht nur langsamer verstanden wird, sondern offensichtlich auch weniger oft gebildet wird.

Ein Vergleich des absoluten und relativen Anteils an den "nicht richtigen" Bildungen unter den 4 relationalen Strukturtypen bestätigt dies: unter den insgesamt 255 "nicht richtigen" Bildungen entfielen auf

1) V___ : 131 Bildungen oder 51,4%

2) Adj___ : 17 Bildungen oder 6,7%

3) ___R_N : 85 Bildungen oder 33,3%

4) ___D_V : 19 Bildungen oder 7,5%

Abweichend von den Ergebnissen aus dem Rezeptionsexperiment verhält sich dabei nur ___R_N, das zwar sehr schnell verstanden wurde, aber offensichtlich nicht so oft mit echt relationaler Lesart gebildet wird, da zum einen konkurrierende Bildungstypen genau so naheliegend sind und zum anderen die Menge der zur Auswahl stehenden Substantive relativ klein ist - sie beschränkt sich überwiegend auf Personenbezeichnungen.

In den Fällen, in denen kein echt relationales Kompositum gebildet wurde, wurden die folgenden Bildungsmuster gewählt:

1.	a) LOC	GRUND-relationen	19	25 = 10,2%
	b) IST (= UND)		4	
	c) ÄHN		—	
	d) AUS		2	
2.	neue Relation		150	= 58,8%
3.	Reihenbildungen		14	= 5,5%
4.	kontextabhängig		66	= 25,9%

Mit großer Mehrheit (= 58,8%) wurde demnach ein Substantiv eingesetzt, das selbst eine neue Relation beinhaltet und wozu der vorgegebene Bestandteil Argument ist (letzterer wurde gleichzeitig derelationiert). Am zweithäufigsten (25,9%) wurden kontextabhängige Komposita gebildet, also solche, die - für sich betrachtet - keine klare Bedeutungsbeziehung erkennen lassen. Die übrigen Bildungsmuster spielen im Vergleich dazu nur eine sekundäre Rolle. Auffallend ist hier noch, daß allein 20 der 25 mit Grundrelation gebildeten Komposita auf den Strukturtyp ___R_N entfallen, wie auch die Tatsache, daß innerhalb der Grundrelationen LOC die eindeutig primäre Rolle spielt.

Interessant ist noch festzustellen, welchen Anteil die vorgegebenen Bestandteile, also V___, Adj___, ___D_J und ___R_N an diesen verschiedenen Bildungsmustern haben; vgl. die Tabelle:

	Grund-relationen	neue Re-lation	Reihen-bildung	kontextab-hängig
V___	1 = 0,39%	102 = 40%	2 = 0,78%	31 = 12,16%
A___	— —	11 = 4,31%	— —	7 = 2,[illegible]%
___D_V	4 = 1,57%	6 = 2,35%	3 = 1,18%	6 = 2,35%
___R_N	20 = 7,84%	31 = 12,16%	9 = 3,53%	22 = 8,63%

Auffallend ist der überdurchschnittlich hohe Anteil von " nicht richtigen" Bildungen für die Struktur V___, wobei die Muster "neue Relation" und "kontextabhängig" zusammengenommen mehr als die Hälfte (133 = 52,16%) sämtlicher Bildungen ausmachen. Anscheinend ist die relationale "Kraft" eines Verbs in Erstposition - zumal es sich meistens um einstellige Verben handelt - zu schwach.

In bezug auf die Struktur ___R_N wurde bereits ihr überdurchschnittlich hoher Anteil an den Grundrelationen erwähnt; auch bei Reihenbildungen ist sie von allen Gruppen am häufigsten vertreten.

Anhang

1	.....prüfer	31	....nehmer
2	Heil.....	32	.chnell.....
3	.....nachbar	33	Heil.....
4	Falsch.....	34	.....sucher
5	.....rchenker	35	.....ende
6	Schön.....	36	Früh.....
7	Kriech.....	37	Klebe.....
8	.....fan	38	.....spezialist
9	Gelb.....	39	Klein.....
10	.....hälfte	40	.....leser
11	Schwimm.....	41	.....mutter
12	.....macher	42	Mei.....
13	Alt.....	43	Schwer.....
14	.....club	44	.....werfer
15	Naß.....	45	Blüh.....
16	.....hörer	46	Heil.....
17	.....rand	47	.....chef
18	Sprech.....	48	.....bringer
19	Rund.....	49	Privat.....
20	.....verteidiger	50	.....feind
21	Leucht.....	51	.....käufer
22	Ideal.....	52	Warm.....
23	.....besitzer	53	.....ecke
24	Spät.....	54	Stütz.....
25	.....vater	55	Grau.....
26	.....hersteller	56	.....freund
27	Hoch.....	57	Trage.....
28	Probier.....	58	Lang.....
29	.....sammler	59	Steh.....
30	.....präsident	60	.....kenner

61 Lauf.....
62 .....gegner
63 Neu.....
64 .....träger
65 .....gruppe
66 Spring.....
67 .....autor
68 .....geber
69 .....teil
70 Hänge.....
71 .....putzer
72 Geh.....
73 .....mitglied
74 .....hasser
75 Tanz.....
76 .....mitte
77 Liege.....
78 Kalt.....
79 .....mörder
80 Koch.....